

AUSNAHMEZUSTAND AUF DER FLÄCHE

Wie geht es Ihren Mitarbeitern?

Die vergangenen Pandemie-Monate waren für Unternehmerinnen und Unternehmer in der Branche ein Kraftakt. Aber auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf der Fläche haben eine extrem anstrengende Zeit hinter sich. Wer sich bis jetzt nicht die Zeit genommen hat durchzuatmen, auf sich und seine Mitarbeiter zu achten, sollte das jetzt dringend nachholen, rät Susanne Kern-Schulz, Prokuristin der NBB egesa.

Mit dem ersten bundesweiten Lockdown im März 2020 wurden zunächst auch Gärtnereien und Gartencenter geschlossen und die Unternehmerinnen und Unternehmer wurden mit Fragen zur Kurzarbeit, Steuererleichterungen und Soforthilfen konfrontiert. Und das in einer nie dagewesenen Situation, die zu Beginn für alle Beteiligten unüberschaubar war. Uns allen sind noch die Bilder von den Bergen an Blumen und Pflanzen im Gedächtnis, die entsorgt werden mussten. Dazu die vielen Fragen und die Ungewissheit.

In einigen Bundesländern wurden Gartencenter und Gärtnereien nach kurzer Zeit als systemrelevant eingestuft und durften öffnen. In diesen Betrieben mussten die Unternehmerinnen und Unternehmer sich nun um den Schutz ihrer Mitarbeiter und Kunden sorgen. Wer sein Geschäft schließen musste, war ebenfalls mit existenziellen Fragen beschäftigt. Rückblickend ist es bemerkenswert zu sehen, wie sich die gesamte grüne Branche, der Einzelhandel, auf die neue Realität eingestellt hat. Dennoch war all das eine enorme Belastung für die Geschäftsleitung der Betriebe.

Plötzlich alles anders und fast täglich neu

Aber auch die Belastung für die Mitarbeiter auf der Fläche ist während der Pandemie extrem gewachsen. Masken und Desinfektionsmittel wurden zum



ständigen Begleiter. Zudem veränderte sich die Art der Arbeit laufend: Click & Collect, Click & Meet mit Test, Click & Meet ohne Test. Der Run auf Blumen, Pflanzen und alles, was Haus und Garten verschönert, war riesig. Die Saison hat sich sowohl in diesem als auch im vergangenen Jahr bis in den Juli hinein verlängert. Die gesamte Branche hat beachtliche Umsatzsteigerungen verzeichnet. Das bedeutet aber auch eine enorme Mehrbelastung auf der Fläche. Eine Mehrbelastung, die die Mitarbeiterinnen

„Unser Chef hatte immer für alles eine Lösung und ein offenes Ohr für uns. Obwohl er so viel um die Ohren hat, fragt er, wie es uns geht und hat Interesse an uns und unseren Sorgen und Ängsten. Seine Samstags-Brötchen und das Eis, wenn es heiß ist, tragen sehr zu unserem guten Teamgeist bei“, loben Kerstin Muckel (links) und Dirk Radloff (rechts) ihren Chef Franz-Josef Höppener, Inhaber vom Gartencenter „Der kleine Höppener“ in Baesweiler, der in den Augen seines Teams in dieser schwierigen Zeit vieles richtig gemacht hat.

BILD: Muckel

und Mitarbeiter großartig getragen haben, die aber nicht spurlos an ihnen vorüber gegangen ist. Für einen Job in unserer Branche war schon immer viel Leidenschaft und Liebe notwendig – gerade in der besonders fordernden Saison. Die Auswirkungen der Pandemie haben die Arbeit nun aber noch anstrengender gemacht. Nicht nur Maske, Abstand und geänderte Wegeführung haben die etablierten Abläufe erschwert.

Mitarbeiter wurden zum Blitzableiter für die Kunden

Die Auseinandersetzungen mit Kunden zehrten zusätzlich an Nerven und Kräften. Kolleginnen und Kollegen erlebten Pöbeleien, zum Teil sogar heftige Attacken – verbal und tätlich. Sie waren auf einmal nicht mehr nur Fachleute für Blumen und Pflanzen, sondern wurden zu „Johnny Kontrollletti“ gemacht. Immer wieder mussten Kunden daran erinnert werden, dass es eine Maskenpflicht gibt und das bitte Abstände eingehalten werden müssen. Das Ordnungsamt hatte zuweilen den Blick überall. Die Zündschnur von Kunden, Vorgesetzten und die eigene war zum Teil sehr kurz und das Nervenkostüm der Mitarbeiter auf der Fläche wurde ziemlich in Anspruch genommen.

Die Saison ist geschafft, auf der Fläche kehrt etwas Ruhe ein. Spätestens jetzt wird es Zeit mal ein offenes Ohr für die Mitarbeiter zu finden.

Susanne Kern-Schulz, NBB egesa

Hinzu kam, dass sich viele Inhaber, aber auch Angestellte der Gärtnereien und Gartencenter auch im Privaten immer wieder unangenehmen Aussagen stellen mussten: „Toll, ihr dürft arbeiten und wir müssen in Kurzarbeit...“ oder „Ihr seid schuld, dass die Zahlen nicht runtergehen, weil ihr geöffnet seid...“ und „Warum seid ihr eigentlich systemrelevant...?“ Das war zusätzlich zu der ohnehin schon sehr schweißtreibenden Saison und den pandemischen Unsicherheiten und Ängsten eine tägliche Herausforderung.

ring. Führungskräfte und Inhaber sind deshalb jetzt noch mehr gefordert. Wer sich bisher nicht die Zeit genommen hat, um durchzuatmen, auf sich und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu achten, sich ihre Sorgen und Anregungen anzuhören, egal ob beruflich oder privat, der sollte das jetzt unbedingt nachholen.

Die Auszahlung des Corona-Bonus ist großartig, aber nicht genug. Das bereitet für den Moment Freude, ist aber keine nachhaltige Maßnahme, die langfristig zu Zufriedenheit führt. Das zeigen viele Gespräche mit Mitarbeitern während der NBB egesa Schulungen. Mitarbeiterzufriedenheit fußt auf mehreren Säulen: offene Kommunikation auf Augenhöhe, Wertschätzung und Förderung.

Wichtig sind Kommunikation und Wertschätzung

Denn Mensch arbeitet bei Mensch und jeder Mensch ist anders, was den einen antreibt, kann den anderen belasten. Um das Beste aus jedem herauszuholen, sollten Vorgesetzte auf die individuellen Bedürfnisse und Motive eingehen. Denn der beste Mitarbeiter, ist der, der dort eingesetzt wird, wo seine Stärken liegen. Deshalb endet die Verantwortung eines Unternehmers nicht mit dem monatlichen Gehalt, das er zahlt.

Um ein interessanter und attraktiver Arbeitgeber zu sein, der leistungsstarke Mitarbeiter im Team hat, muss man schon ein bisschen mehr bieten. Kommunikation ist das Zauberwort in der Mitarbeiterführung. Zuerst muss sich der Chef ändern und dann die Mitarbeiter, dann funktioniert es auch auf der Fläche. Beispiel gefällig? Gemacht wird nicht, was A sagt, sondern was B versteht – und A ist dafür verantwortlich. Oder Chefs fragen sich, warum die Mitarbeiter sich nicht einbringen? Dann frage ich: Wie findet denn die Mitarbeiterbesprechung statt? Im Vorbeigehen Anweisungen geben? Oder halten Sie richtige Gesprächsrunden mit den Mitarbeitern ab? Eröffnen Sie das Gespräch, rattern schnell die To Do's herunter und verteilen die Aufgaben? Sie machen auch noch Vorschläge und beantworten diese gleich selbst? Prima! Damit bremsen Sie hervorragend die Eigeninitiative der Mitarbeiter aus.

Das Positive an der gemeinsamen Herausforderung Corona ist die Weiter-

TIPP

Ein Umfeld für motivierte Mitarbeiter schaffen

Inhaber, Vorgesetzte und Abteilungsleiter sollten sich immer die Frage stellen: Wie schaffe ich ein Arbeitsumfeld, das dazu beiträgt, dass sich meine Mitarbeiter selber motivieren? Und das nicht nur während der Corona-Zeit. Die Probleme sind häufig hausgemacht: Unklare Aussagen, wenig Strukturen im Arbeitsablauf und mangelnde Grundlagen in der Mitarbeiterführung tragen dazu bei, dass Mitarbeiter sich nicht mehr mit der Firma identifizieren.

Während meiner Touren durch die Gartencenter unserer Partner habe ich mit vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gesprochen. Auf die Frage, wie es denn so in den letzten 18 Monaten Pandemie lief, könnten die Mitarbeiter Romane schreiben – über die Mecker-Kunden, über Sorgen und Ängste und den täglichen Umgang mit neuen Verordnungen. Aber dennoch findet nach dieser so langen schweren Zeit auch das Positive große Betrachtung. Es gab so viele nette und verständnisvolle Kunden und Kundinnen, bekomme ich oft zu hören. Und viel Freude herrscht über Chefs, deren Motto sonst ist: „Nicht gemeckert ist gelobt genug“ und die plötzlich „Bitte“, „Danke“ und „gut gemacht“ sagen können – eine motivierende Erfahrung für das ganze Team.

entwicklung in die Richtung „FairÄnderung“ in unserer grünen Branche. Corona ist nicht von heute auf morgen weg. Es ist und bleibt präsent. Die Digitalisierung, Unwetter und teilweise enorme Preissteigerungen in allen Bereichen fordern zusätzlich heraus. Sie alle brauchen einen Plan, motivierte Mitarbeiter und vor allem täglich neue Kraft und Ideen, um gemeinsam ihre Kunden zu begeistern. Steigen Sie gemeinsam mit Ihrem Team in das Boot „Zukunft“. Sie werden zusammen die täglichen Wellen der Herausforderung meistern.

Text: Susanne Kern-Schulz, NBB egesa